

2 x Folklore: CANTUS HELVETICUS / DER GOLDENE PFAU

Anmerkungen des Komponisten

1) CANTUS HELVETICUS 2002

Konzept und Leitung: Hans Meierhofer - Chöre: Beat Fritschi, Claudio Danuser

Atypisch für einen Schweizer Schulmusiker hatte ich immer schon ein gebrochenes Verhältnis zur sogenannten „Schweizer Volksmusik“. Anders als osteuropäische Folklore, die ich glühend verehere, scheint sie mir nicht sehr altehrwürdig zu sein (höchstens 300 Jahre), da sie nur regelmässige 2-er und 3-er Takte in 4, 8 oder 16- Taktphrasen hat - sowie keine Kirchentonarten, und somit Moll kaum vorkommt.

Deshalb trug ich immer eine Art schlechtes Gewissen mit mir herum, weil ich ja keine „Hudigägeler“ mochte... Um dieses schlechte Gefühl loszuwerden (und um zu beweisen, dass ich „es schon kann“...), machte ich mich auf die Suche nach Beispielen, die mich doch irgendwie überzeugten – und zwar patriotisch in allen 4 Landessprechen. Wo ich nichts fand, verwendete ich (mit einem Augenzwinkern) die Nationalhymne und Ähnliches in parodistischer Weise.

So überlagerte ich bitonal „Rufst du, mein Vaterland“ (in plattem C-Dur) mit diabolischem Fis-Dur (Alphornruf aus Brahmsens 1. Symphonie). Kuhglocken etc. fehlen nicht: Ein Knabe erntete auf dem Höhepunkt mit Talerschwingen frenetischen Beifall!

Geradezu tiefgründig jedoch ist das abschliessende Lied***: „Simeliberg“, das einzige Schweizer Moll-Lied, das ich kenne (es ist erforscht, dass in der Nähe von Guggisberg immer schon Zigeuner lagerten, was den wehmütig-fremdländischen Charakter des Liedes erklärt).

*** Das Guggisberg-Lied ist in dieser Aufnahme weggelassen; ich habe aber die Tonsatz-Ideen zum Guggisberg-Lied in den Anfang und den Abschluss von MONETS TOCHTER hinübergerettet: „S'isch eben en Mensch uf Erde...“ sozusagen als Bild menschlichen „ins-Schicksal-geworfen-Seins“ (siehe unter [Oper](#)).

Als Kontrast bringt der 2. Teil des Films jiddische Volkslieder:

2) DER GOLDENE PFAU

Zehn Brijder - Die Gildene Pawe - Der Rebbe Elimelech - Maikomaschmalon

Die Uraufführung 1974 war ein absolut durchschlagender Erfolg; sie ist der Beginn einer ganzen Reihe von wertvollen Arrangements für das Literargymnasium Rämibühl: Spieltechnisch leicht auszuführen und dennoch „speziell“ im Klanglichen und tiefgründig im Inhalt. Für weitere Informationen siehe den Film mit der >>> **NEUFASSUNG von 2005**.